

Philologen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-429659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Logisch gefolgert.

Ein eben erst angestellter junger Pastor geht spazieren und trifft unterwegs einen Schweine hütenden Knaben an, den er also anredet:

Pastor: „Grüß di Buebli, was machst du da?“

Buebli (kennt ihn nicht näher): „Se, das glesich de, Säu hütete tuen ig.“

Pastor: „Aber überchunisch de au öppis derfür?“

Buebli: „Däich wou (ich denke wohl); der Bur git mer 3'lige (Schlafen) und 3'lesse u de no feuf Vage i der Wuche; und uss Neujahr het er mer de no Guettuech für ne B'leidig veriproche.“

Pastor: „Das wär allerdings öppis, aber nid grad 3'viel, do überchumen ig doch de chli meh!“

Buebli: „Das cha scho si, aber du wirich däich de ou meh Säu 3'hüete ha ous (als) ig!“

Philologen.

Noch keinen hab' ich gefunden,
Der frohen Herzens gestand,
Was er in seligen Stunden
Beim Götthelesen empfand.
Gingegen, Dieses und Jenes,
So sagen sie süßlich lacht,
Sei zwar etwas klassisch Schönes,
Doch hätten sie's anders gemacht.

Aus der Naturgeschichte.

Lehrer: Was ist das für nes G'schöpf, das en große Heger het?

Mitschüler (souffirend): Kameel — Kameel.

Rudeli: Neie Better Benz!

Richter: „Bekennen Sie sich des Diebstahls schuldig?“

Dieb: „Ja, gestohlen habe ich, aber schuldig bin ich nicht. Nach meinen wissenschaftlichen Prinzipien wäre es ein schwerer Fehler, wenn ich nicht stehen würde. Wenn Sie mir gestatten, Herr Richter, werde ich meine Theorie in einer umfangreichen Rede entwickeln.“

Der Eine klagt, 's ist häßlich eingerichtet,
Daß neben Rosen gleich die Dornen steh'n.
Ein froh Gemüth dagegen sinnig dichtet:
Wie schön, daß neben Dornen Rosen sind zu seh'n!

Richter: „Sie sind Angeklagter, Stoffreste von Anzügen für sich zurückbehalten zu haben.“

Schneidermeister: „Herr Richter, ich will Schriftsteller werden und dazu wollte ich Stoff sammeln.“

Lehrerin: „Wo wachsen die Himbeeren?“

Lieschen: „Im Garten.“

Lehrerin: „Und wo noch?“

Lieschen: „Auf Himbeertuchen.“

Briefkasten der Redaktion.



R. i. Z. Wenn wir zu stolz sind, von einer Monarchie etwas zu lernen, so wäre es doch der Republikaner nicht unwürdig, eine so höfliche Bureauftraite zu haben, wie diese. Wochen und Wochen lang kann man bei uns auf eine Antwort warten und wenn man mahnt und immer wieder mahnt, kriegt man erst recht keine. „Die sollen warten, bis es uns beliebt.“ heißt es. Man darf sich nicht wundern, wenn schon ein starker Zug tiefen Unwillens durch das Volk geht. — **U. G. i. Z.** Macht sich mit der Eingeführten. Nur recht munter vorwärts.

— **S. S.** Daß die Baden den gleichen Umfang haben sollen, wie der Hals, steht in keiner Aesthetik; Ihre Wette geht verloren, selbst wenn Ihnen irgend ein Sculpteur Recht geben sollte. — **G. T. i. St. G.** Das ist kein Sujet für uns. Die schweizerische Bauzeitung wird das später schon besorgen. — **L. H. i. Modway.** Gerne entsprechen wir Ihnen, sofern Sie dann für

Fortfahrer sorgen. — **K. i. P.** Ob der Normalarbeitstag auch auf den Rheinfall ausgedehnt wird, in der Meinung also, daß er täglich nur acht Stunden laufen darf, wissen wir nicht genau; darüber werden Sie aber wohl in Bern Antwort erhalten, wo sie derartige Projekte eingehend studiren. — **H. i. Berl.** Antwort bereits rollend. — **Spatz.** Er hat einenweg besser gelernt, als sie; der schwächere Schüler war also der bessere Lehrer. — **Peter.** Daß der Kanton Thurgau in künftigen Kanton Märstetten heißen soll, ist eine Anregung, welche Sie dem Großen Rathe unterbreiten müssen. — **S. i. S.** Aus St. Gallen geht uns folgende Depesche zu: „Bei dieser grimmigen Kälte ist hier der Rudrang zum Leichenverbrennungsverein ganz bedeutend.“ — **W. K.** Jürich hat auch schon sein ne wälgens Gaminis. So rief dieser Tage ein Schulerjunge einen in den Tram steigenden Pfarrer nach: „Herr Pfarrer, bitt, bäted Sie au, daß de Jürice zueg'früürt!“ Der Angerufene und das Publikum machten ob diesem Anruf verquälte Gesichter und der Gamin trollte davon mit breitem Grinsen. — **R. K.** Nein, soll von hier aus geordnet werden. Gruß. — **R. i. A.** Etwas Geduld, der Stoffandrang verlangt hier und da Verschleubungen. — **K. i. Genf.** Beiten Dank für die Offerte, wir sind reichlich versehen. — **E. S. i. G.** Ist uns ganz entgangen und haben wir die Notiz, daß in Genf „Pferde verhaftet“ worden seien, nicht mehr finden können. Schönen Dank und Gruß. — **F. G. i. H.** „Friedt es an die Ohren dich, blase in die Hände, bis die Wärme Arm entlang, geht in der Ohren Ende.“ — **M. M.** Ja, halten Sie die Schlittschuhe nur bereit, der Jürichersee wird Ihnen in wenig Tagen als Tummelplatz angewiesen werden können. — **V. a. K. a. S.** Schönen Gruß von der ganzen Tafelrunde und Dank für die guten Nachrichten. Der Besuch wird Alles im Alten finden, auch das Hoffnungsgrün im Thale. Die Kobra hat sich längst hinter eine eigene Suppenschißel zurückgezogen und soll sich sehr behaglich finden. — **Verschidenen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Diplom I. Kl. ZÜRICH. 1885

FR. CONRADIN

vormals CONRADIN & VALER

In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,

Ia. Marken Champagner.

Spirituosen und Liqueure.

Vertretung und Dépôt von Häusern I. Ranges.

TELEPHON (33)

Bureau für **Patent-Angelegenheiten**

G. BRANDT

BERLIN SW. Kochstr. N° 4

Technischer Leiter **J. BRANDT**, Civil-Ingenieur
Seit 1873 im Patentfache thätig.

Eine „**kibliche**“ Geschichte

confiscirt und verboten gewesen.

Der Blick
ins Jenseits.

Mit 32 Bildern von G. W. Seydel und W. Bar. Preis 1 Mf. 50 Pf. Ferner empfehle:
Zwei Maitreffen. 1.00 Pf.
Ein Cassüchterlein. 1.00 Pf.
Ludwig XIV. und der Girischpart. 1.25 Pf.
Pathologie der Viehe. 1.00 Pf.
Ein Cancan im Garem m. 30 Bildern 1.00 Pf.
Berlin bei Tag und Nacht. 1.25 Pf.
Gegen vorherige Einlegung des Betrages in bar oder Marken (auch ausländische) direct franco.
W. H. Wiedemann's Verlags-Buchhandlg.
Berlin N. Anvalidenstr. 9.

Offertenblatt für die schweizer. Industrie

Erscheint jeden Samstag ca. 14 Folio Seiten stark, bringt Beschreibungen technischer Neuheiten und Erfindungen, sowie in jeder Nummer eine Fülle nützlicher und interessanter Notizen aus allen Gebieten der Industrie. Ausserdem die schweizer. Patentliste, die Submissionen öffentlicher Arbeiten, Baugespanne, eine Bezugsquellenliste etc. etc.

Abonnement für die Schweiz Fr. 3. pro Jahr, für's Ausland Fr. 5.

Zufolge seines grossen auserwählten Leserkreises 18320 Industr. Firmen etc.) haben Inserate des Offertenblattes vorzüglichste Wirkung. Preis pro Petzeile 30 cent.

Die Administration:
Buchdruckerei Hans Schwarz & Cie., Bassersdorf (Zürich).

Gummi

Artikel in vorzögl. Qualität
empfeht billigt 159-52

Georg Band,

Berlin S. W. 29 E.

16 Illustrierte Preislisten gratis.

Erfindungs-**Patente** & Marken-Muster- & Modell-Schutz

BOURRY-SEQUIN, ZÜRICH

besorgt gewissenhaft & prompt überall

Schweiz. Patent-Anwalt's-Syndicats.

Das Beste in Ton und Arbeit liefere bei billigen Preisen in:

Violenen, Zithern, Gitarren und alle **Saiten-Instrumente.**

Ferner: **Bogen und Etuis, Saiten** und alle Requisiten. 22

Alte Violenen berühmter Meister.

P. Meinel, Basel

Atelier für Saiten-Instrumentenbau und Reparatur.

PATENT-BUREAU

Eduard Franke, BERLIN

SW-Friedrichstr. 143

Stempel-Fabrik

Friedmann Nachr
Berlin C.

Wiederverkäufer gesucht.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer, vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- & Sexual-System,** (15) sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für Fr. 1. 25 in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.